

Meditation: Gedanken zum siebten Bild "Neuanfang"

Zum Jahreswechsel empfängt uns nochmal die Königin vom Anfang, vom Christkönigstag.

Diesmal ist sie eindeutig dem:der Betrachter:in zugewandt.

Sie hat ein gutes Fundament, das ihr festen Stand verleiht. Es wirkt so, als könnte sie so leicht nichts ins Wanken bringen.

Aufrecht steht sie, mit friedlichem, freundlichem Gesicht.

Die Augen sind geschlossen, und doch wirkt sie ausgerichtet auf das, was da auf sie zukommt. Als würde sie die Neuausrichtung, den Neuanfang vor ihrem inneren Auge visualisieren.

Die Tatsache, dass sie keine Arme hat, springt mir heute besonders ins Auge – und animiert mich zum Nachdenken:

“Ich habe keine Hände – nur Eure”, diese Inschrift ist an einem Kreuz angebracht, an dem ich gelegentlich vorbei spaziere, und das vor einigen Jahren geschändet wurde: dem Gekreuzigten fehlen die Arme.

Es erinnert mich an meine Berufung: Gott hat mir die Würde seines Königskindes verliehen. Ich darf an Seiner Welt mit bauen – und vielleicht einen kleinen Beitrag dazu leisten, dass sie an der ein- oder anderen Stelle ein bisschen liebevoller, friedvoller, freudvoller, hoffnungsvoller, ... wird.

Manchmal sind mir diese Fußstapfen zu groß und ich fühle mich klein und machtlos. Dann richtet mich der Gedanke an meine unsichtbare Krone wieder auf, und das Wissen um die vielen Geschwister, die mit mir unterwegs sind, macht mich mutig und kraftvoll.

Zum Jahreswechsel kann ich mich von der Haltung der Königin inspirieren lassen – oder ich kann nachspüren, welche Haltung ich einnehmen möchte, wenn ich auf das neue Jahr schaue:

sitzend, liegend oder stehend?

gebeugt oder aufrecht?

welche Körperhaltung passt heute zu mir?

Wohin geht mein Blick?

Nach vorne, in die Zukunft, oder noch zurück, auf das Vergangene?

Bin ich schon frei, nach dem Kommenden auszuschaun, oder braucht noch etwas aus der Vergangenheit meine Aufmerksamkeit?

Was fesselt meinen Blick?

Wie bin ich gestimmt mit Blick auf das neue Jahr:

ängstlich – oder voll Vorfreude?

gespannt – oder sorgenvoll?

düster - oder erwartungsfroh?

Welche Hoffnungen, welche Ängste verbinde ich mit diesem Jahr?

Welche Ereignisse, Entscheidungen, Veränderungen,sehe ich auf mich zukommen?

“Siehe, nun mache ich etwas Neues”, dieser Satz aus dem Buch Jesaja (Jes 43, 19a) steht als Verheißung am Beginn des neunten Jahres.

Kann ich ihn hören?